

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis. Ephes. 4, 22 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Selig seyd ihr, die ihr euch zu Jesu, von diesem Augenblick an, wendet, und euch von ihm reich machen lasset. Die ihr aber von Jesu ferne, folglich in eurer Armuth bleibet, wie wollet ihr doch vor Jesu bestehen, wenn er offenbaret werden wird vom Himmel? Wem wollet ihr alsdann die Schuld eurer ewigen Verdammniß geben? Jesus Christus wecke euch alle auf, daß ihr euch von und in ihm reich und selig machen lasset!

Hochgelobter Heiland, dir sey Lob und Dank, daß du um unsert willen arm worden bist, damit wir, durch deine Armuth, reich werden können und sollen. Segne dein Wort, das ietzt verkündiget worden, dazu, daß wir alle zu dir kommen, und uns von und in dir reich machen lassen. Wer in dir reich worden ist, den halte in deiner Gnade feste, und führe uns endlich alle ein in deine ewige Herrlichkeit. Da wollen wir dich für deine Gnade, und den uns geschenkten Reichthum, ewig preisen, Amen!

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. 4, 22-28.

Die Wiederernewerung zu dem verlornen Ebenbilde Gottes.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Also, Geliebteste! fragte Jesus seine Feinde Matth. 22, 20. Die Gelegenheit, bey welcher, und der Zweck, zu welchem er sie so fragte, ist uns bekant, und nicht nöthig, daß wir uns dabey aufhalten. Das aber erinnere ich hiebey: Dich und mich wird Jesus Christus, wenn deine und meine Seele vom Leibe abscheiden, und vor seinem Richterstuhl gestellet wird, fragen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Bist du gesalbet mit meinem Geiste? Trägest du Gottes Bild an dir? Bist du an deiner Stirn und an deinem Herzen versiegelt mit dem Siegel des lebendigen Gottes? Hat Gott selber dich genennet: O du Kind des lebendigen Gottes? Hast du meinen Sinn in dir wirken lassen? Wehe dem, der alsdann mit dem Bilde des Satans vor Jesu Christo erscheint und verstummen muß! Wohl aber

aber dem, der alsdenn wird sprechen können: Siehe mich nur an, Herr Jesu! Da ist dein Sinn, den du selber in mir gewircket hast. Da ist dein Geist, mit welchem du mich selber versiegelt hast. Das Bild und diese Ueberschrift hast du mir selber eingedruckt!

Wir waren ja nach dem Bilde Gottes erschaffen; wir haben aber das Bild Gottes verloren, und sind mit dem Bilde des Satans durch und durch vergiftet worden. Was ist uns armen Sündern nun wol nöthiger, als daß wir uns zum Bilde Gottes wieder erneuern lassen? Und hiezu soll uns in dieser Stunde, aus Gottes Wort, eine Anweisung gegeben werden. Bittet mit mir den Herrn, daß er sein Wort, zur Erneuerung seines Bildes, in uns allen segne.

Text.

Ephes. 4, 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht: Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir betrachten demnach

Die Wiedererneuerung zu dem verlornen Ebenbilde Gottes.

Wir sehen dabey

- 1) Auf das verlorne Ebenbild Gottes, und
- 2) Wie wir zu demselben wieder erneuert werden können und sollen.

Erster Theil.

Das Bild Gottes, das wir in Adam verloren haben, wird in und vor unserm Texte Wahrheit genannt. Paulus spricht: In Jesu ist ein rechtschaffen Wesen, oder Wahrheit. v. 21. Desgleichen v. 24.

v. 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, wie es eigentlich lautet. Der Mensch hat eine vernünftige Seele, die von Gott mit Verstand und Willen begabet ist. Im Verstande des Menschen war Wahrheit, oder göttliches Licht, göttliche Weisheit, GOTT, sich selbst und die Creaturen zu erkennen. Col. 3, 10. Im Willen war Wahrheit, indem der Mensch Gott liebte von ganzem Herzen, von ganzer Seelen und von allen Kräften. Wahrheit war daher auch in den Affecten des Menschen, die alle nach dem Willen Gottes heilig geordnet waren. Und so war der ganze Mensch, weil sein Leib auch schön und unsterblich von Gott erschaffen war, ein Bild Gottes nach Seele und Leib.

Da die hochheilige Dreieinigkeit den Menschen nach ihrem Bilde erschaffen wolte, hielte sie gleichsam Rath darüber. Darauf heisset es: Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. 1 Mos. 1, 26. 27. Und so sollte der Mensch seyn ein Bild des Dreieinigen Gottes, auf eine ganz besondere Art. Alle andere Geschöpfe zeugen zwar auch von der Güte, Weisheit und Allmacht ihres Schöpfers; tragen aber Gottes Bild nicht in ihnen selber. Der Mensch hingegen sollte an und in ihm selber Gottes Bild tragen, und also allen Geschöpfen auf Erden und im Meere, als ihr Herr, von Gott vorgefetzt seyn.

Damit wir aber dis noch besser einsehen, so lasset uns weiter anmercken, wie die Schöpfung des Menschen von Mose uns noch ferner beschrieben werde. Er spricht 1 Mos. 2, 7: Und Gott der Herr machte den Menschen, den Leib des Menschen, aus einem Erden Klotz. Das ist eine göttliche Weisheit und Allmacht! Diesem Leibe bließ er ein den Odem derer Lehen, wie es eigentlich lautet, in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. So gab denn Gott dem Menschen das Leben, das alle andere Thiere haben; Er gab ihm aber auch einen mit Verstand, Willen und Freyheit begabten Geist, und druckte diesem Geiste sein Bild ein. Dem Verstande gab er nemlich, wie bereits erinnert worden, göttliches Licht und Weisheit; den Willen begabete er mit Gerechtigkeit, Heiligkeit und vollkommener Liebe gegen ihn, das höchste Gut. Und das ist es, was Paulus Wahrheit nennet, und welche in uns wieder angerichtet werden soll.

Lasset uns noch solandes bedencken. Gott ist das wesentliche Licht und die wesentliche Weisheit: Mit Licht und Weisheit hatte er den Menschen begnadiget. Gott ist das wesentliche Leben: der Mensch war in Gott

Die Wiedererneuerung zu dem verlorenen Ebenbilde Gottes. 551

Gott recht lebendig, und sollte ewig leben, nach Leib und Seele. Gott ist die Heiligkeit selber: der Mensch war vollkommen heilig. Er liebte das Gute; und war nur auf Gottes Willen gerade zu gerichtet. Gott ist die wesentliche Liebe: Als Liebe erkannte und schmeckte der Mensch Gott, und liebte ihn daher von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Gott ist der Herr über alles: Der Mensch war, in und unter Gott, Herr über die ganze Erde. Gott ist ein allgenugsamer Gott: Der Mensch hatte in Gott alles genug. Gott ist ein seliger Gott: In Gott war der Mensch ein seliger Mensch; denn er war mit Gott vereinigt; er in Gott, und Gott in ihm. Und diese Vereinigung war der Zweck, warum Gott den Menschen nach seinem Bilde erschaffen hatte.

Das selige und herrliche Bild Gottes haben wir, leider! verloren. Wie elend ist unser Leib; wie finster unser Verstand; wie boshast und feindselig ist unser Wille gegen Gott; wie verkehrt und unordentlich sind nicht unsere Affecten! Wir liegen im geistlichen Tode und unter Gottes Zorn; der leibliche Tod naget an uns, und der ewige Tod wartet auf uns. Das ist unsere jämmerliche Gestalt, die wir nun an uns tragen. Aber, Gott Lob! Es soll das verlorne Bild Gottes in uns wieder angerichtet werden. Wir sollen durch Jesum Christum wieder erleuchtet, lebendig, gerecht, heilig und mit Gottes Liebe erfüllt werden; hier dem Anfange nach, dort aber in der Vollkommenheit. Und das ist die fröhliche Botschaft, die ich euch allen aniezt in dem Namen des Herrn bringe. Ich bitte euch alle, stehet bey derselben stille, und bedencket, was das sagen wolle: Gott, der barmherzige Gott, will mich armen, so grundtief verderbten Sünder, wieder nach seinem Bilde erneuern. Könnte euch wol eine süßere, fröhlichere und seligere Botschaft gebracht werden? Würden wir nicht in Zeit und Ewigkeit recht selige Menschen seyn, wenn Gott unsere Seelen von dem schändlichen Bilde des Satans befreiete, und sein herrliches Bild dagegen in uns wieder anrichtete?

Anderer Theil.

Sasset uns daher lernen, wie das verlorne Bild Gottes in uns wieder erneuert werden könne und solle. Sollte dis, nach dem Liebes-Rathe Gottes, in uns geschehen; so mußten wir zuvörderst mit Gott versöhnet, und uns die Gnade der Erneuerung zum Ebenbilde Gottes erworben werden. Die Erwerbung gehet also vor der Erneuerung her, und diese fließet aus jener.

(Schub. kurze Ep. Postill.)

B b b b

Zu

Zu solcher Erwerbung hat, wie bey der ersten Schöpfung, die hochgelobte Dreyeinigkeit sich geschäftig erwiesen. **GOTT** der Vater machte, aus erbarmender Liebe gegen uns, seinen eingebornen Sohn, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit **GOTTES**. 2 Cor. 5, 19-21. Sehet da die erworbene Gnade zur Erneuerung des Ebenbildes **GOTTES** in uns, aus dem Reichthum der Barmherzigkeit **GOTTES**! O nehmet diese Barmherzigkeit **GOTTES** doch alle tief zu Herzen, beuget euch mit eurem ganzen Wesen vor dem guten **GOTT**, und erhebet seine **GOTTES**-Liebe aus allen Kräften! **GOTT** der Sohn, das wesentliche Ebenbild des Vaters, ward unser Bruder, stellte in seiner Menschheit das Bild **GOTTES** wieder her, erwarb dasselbe auch uns durch Thun und Leiden, daß es nun in uns wieder angerichtet werden kann und soll. Das ist die Liebe **Jesus Christi** gegen uns arme Sünder, die alle Erkänntniß übersteiget. **GOTT** der Heilige Geist ruhete auf unserm Heilande. Mit demselben war er, zu dem grossen Erlösungs-Werke, ohne Maass gesalbet.

Sehet, wie der Dreyeinige **GOTT** so eifrig sich bewiesen, uns zu der verlorenen Seligkeit wieder zu verhelfen; auch was es gekostet habe, das Ebenbild **GOTTES** uns wieder herzustellen: Die erste Schöpfung kostete den grossen **GOTT** ein Wort; die andere aber kostete den Vater seinen eingebornen Sohn, und den Sohn **GOTTES** Blut und Leben. Soll denn dis alles an uns umsonst seyn? Wollen wir uns nicht zum Ebenbilde **GOTTES** erneuern lassen? Nehmet doch ihr alle, die ihr bisher dieser grossen Liebe **GOTTES** an euch nicht Raum gegeben, nun einmal eures Heils wahr! Lasset euch, durch die Gnade **Jesus Christi**, von dem schändlichen Bilde des Teufels befreien, und in euren Seelen, durch wahre Buße und Glauben, das Bild **GOTTES** anrichten. Ist der Dreyeinige **GOTT** darnach so verlangend, und hat er sichs so viel kosten lassen, daß ihr zu seinem Bilde wieder erneuert werden könnet und sollet; Wie? wollet ihr denn diese grosse Seligkeit so unverantwortlich verachten und von euch stossen? Das sey ferne!

Die Wiedererneuerung zum Ebenbilde **GOTTES**, anlangend, so haben wir dabey folgendes anzumerken. 1) Das Ebenbild **GOTTES**, das in uns angerichtet werden soll, ist in Christo. In **Jesus**, sagt Paulus, ist ein rechtschaffen Wesen v. 21. oder Wahrheit. Durch **Jesus Christum**, der das wesentliche Ebenbild seines Vaters ist, Hebr. 1, 2. 3. ist Gnade und Wahrheit worden. Joh. 1, 16. 17. Dieser **Jesus** ist uns von **GOTT** gemacht zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. In ihm sollen wir werden

Die Wiedererneuerung zu dem verlornen Ebenbilde Gottes. 553

werden die Gerechtigkeit Gottes. 2) Dieser Jesus wird uns durch das Evangelium angepriesen. 3) Dis Wort müssen wir hören, lernen, wissen; aber nicht allein, sondern wir müssen, durch dasselbe, Jesum in unsere Herzen aufnehmen. Und das geschieht, wenn der Mensch sein Elend, aus dem Gesetze, bußfertig erkennen lernet, und darüber unter Gott gebeuget wird. Dann zündet der Heilige Geist, durch das Evangelium, den Glauben in ihm an; mit demselben nimmt der Mensch Jesum auf, und erlanget von Jesu Macht, Gottes Kind und aus Gott geböhren zu werden.

Hat nun der Dreyeinige Gott sich mit der Erwerbung beschäftigt; siehe, so beschäftigt er sich auch mit der Anrichtung seines Bildes in dem Menschen. Der Vater zieht ihn, durch Buße und Glauben, zu seinem Sohne. Der Sohn Gottes nimmt ihn an, wäscht ihn von Sünden in seinem Blute, und schenket ihm seinen Sinn. Der heilige Geist gebietet den Menschen neu, verkåret Jesum in ihm als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Da hat der Mensch in Jesu, durch den Glauben, das Ebenbild Gottes vollkommen, und herrlicher als es in Adam gewesen. In ihm selber hat er es wahrhaftig: Er hat Licht im Verstande, Jesum, den Vater, sich selbst und den richtigen Weg zum Leben einzusehen. Er hat Leben im Willen, Gott zu lieben, und was ihm zuwider, von Herzen zu hassen. In Gott und um Gottes willen liebet er auch seinen Nächsten, keinen einigen Menschen ausgenommen.

Johannes schreibt: Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, nemlich seinen eigenen schönen Sinn; seinen heiligen, gütigen, mässigen, sanften, keuschen &c. Sinn. Was kann schöner seyn, als dieser Sinn? Daß wir erkennen den Wahrhaftigen. Siehe das göttliche Licht im Verstande! Und find in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. 1 Joh. 5, 20. Siehe da, Gerechtigkeit und Heiligkeit im Willen! Sie in Jesu, und Jesus in ihnen. Ist der nun nicht selig, der Jesum durch den Glauben hat, und in dem durch Jesum das Bild Gottes wieder hergestellt und angerichtet ist?

Ist der Mensch also in Jesu und Jesus in ihm, durch den Glauben; so nimmt er zu in dem schönen Bilde Gottes, durch die tägliche Erneuerung. Er wird verkåret in dasselbe Bild, von einer Klarheit zur andern, als von dem Herrn, der der Geist ist, 2 Cor. 3, 18. bis er endlich in das Bild Gottes vollkommen verbildet, vor dem Throne Gottes dargestellt wird. Wer kann doch aussprechen, was das seyn wird: Als ein vollkommenes

Bild Gottes vor Gottes Throne stehen? O ihr Gläubigen, wie wird uns seyn, wenn wir ganz heilig, ohne alle Sünde, vor Gott stehen werden? O wie wird da unser ganzes Wesen sich beugen, fröhlich jauchzen und Gott anbeten, wenn wir von dem Greuel der Sünde ganz befreiet, ohne Sünde, mit einem vollkommenen heiligen Herzen und Munde, Gott loben werden? Wie wird da unser jauchzendes Hallelujah! durch aller Himmel Himmel dringen?

Diese Wiedererneuerung zum Ebenbilde Gottes ist nöthig, weil Gott mit einem ungeheiligten Menschen keine Gemeinschaft haben kan. Sie ist möglich, weil Gott selbst uns zu seinem Bilde erneuern will. Sie ist selig, woran ja niemand zweifeln kan.

Ach wer hat denn nun unter uns dis schöne Bild Gottes, diesen schönen Sinn Jesu Christi, bisher verachtet? Antwort: Ihr alle, die ihr ihn in euch nicht habet anrichten lassen. O ihr Armen, die ihr in Unzucht, Hoffart, Zorn, Trunkenheit, Neid, Haß, Dieberey, Ungerechtigkeit u. s. w. lebet; wess ist das Bild und die Ueberschrift an euch? Traget ihr Gottes oder des Teufels Bild? Wie wollet ihr denn selig werden? Wird euch Jesus in sein Reich aufnehmen? Könnet ihr euch das wol einbilden? Wie schicket sich doch das Bild des Teufels zu Gott in den Himmel? Höret mich: Ich mag in den Ort nicht hin, wo diese Sünder, als solche Sünder hinkommen werden! Mag man doch hier nicht bey solchen Ebenbildern des Teufels, die einen mit ihrem Teufels-Bilde nur quälen, wohnen und hausen. Draussen werden seyn solche Hunde, solche abscheuliche Menschen, solche Schandflecke der Creaturen, solche Ebenbilder und Wohnungen des Teufels. Wo denn, draussen? Antwort: In den Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet. Da gehören sie hin! Offenb. 21, 27.

Ach so fühlet euch doch nun einmal, in eurer Unseligkeit, ihr groben Sünder, und auch ihr, die ihr eure eigene Gerechtigkeit, lügenhafter Weise, für Gottes Bild haltet! Wollet ihr weiter solche unselige Menschen bleiben, oder wollet ihr euch von dem Schand-Bilde des Teufels befreien, und das Bild Gottes in euch anrichten lassen? Sehet, ietzt hat euch euer Heiland verkündigen lassen, wie selig ihr in Adam gewesen; wie unselig ihr worden seyd; wie der Dreieinige Gott sich euer erbarmet habe; wie insonderheit der Sohn Gottes die Gnade, daß ihr nach dem Bilde Gottes wieder erneuert werden solltet, euch durch Blut und Tod erworben habe; wie, und in welcher Ordnung das Bild Gottes in euch wieder hergestellt werden könne und solle: Dis alles, sage ich, hat euch Jesus Christus verkündigen lassen. Ihr könnt nun nicht

nicht

nicht vormenden, daß euch von dem allen nichts sey gesagt worden, und ihr in Unwissenheit zur Hölle gegangen wäret. Ach so besinnet euch dann! Nehmet das, was ihr gehöret habet, mit euch; gehet in euer Kämmerlein, beuget euch vor eurem Heilande und sprecht zu ihm: **Herr Jesu**, hier komme ich, dein armes verdorbenes Geschöpf, das deines Bildes ermangelt. Erbarme dich über mich; bessere mein Herz aus Gnaden, bekehre mich zu dir, und schenke mir deinen Sinn! Hilf mir, o **Jesu**, nach deiner grossen Barmherzigkeit!

Verschiebet, ach verschiebet es nicht, lieben Seelen. Heute, heute! Morgen könnet ihr nicht mehr da seyn. Heute bietet euch der **Herr** seine Gnade an, und will euch selig machen. Gönnet ihm und euch selber die Freude, daß er zu seinem schönen Bilde euch erneuern könne. O wie selig werdet ihr in ihm werden hier in der Zeit, und wie selig werdet ihr seyn, wenn er, von einer Ewigkeit in die andere, in euch herrlich erscheinen wird! Wie froh werdet ihr, als sein Ebenbild, vor ihm stehen am jüngsten Gerichte, und wie jauchzend werdet ihr mit ihm in seine Herrlichkeit eingehen! Ihr ewig in dem Dreyeinigen **GOTT**, und Er ewig in euch. Ach wozu entschliesset ihr euch denn nun? Wollt ihr euch so selig machen lassen? Werdet dann, wenn ihr das wollet, **Betende**, **Betende**, wie Saulus, da er sich zu **Jesu** bekehrte, und lasset euch vom Gebet durch nichts zurücke halten. Gleich nach dieser Predigt machet den Anfang, **Jesum** zu bitten. Fahret dann mit solchem Gebete fort, forschet sein Wort, saget der Sünde ab, und gebet den Wirkungen des Heiligen Geistes in euch Raum; So werdet ihr nach und nach von dem Schand-Bilde des Teufels errettet, in das Bild Gottes aber verbildet werden.

Ach wer will nun unter euch, um diese Seligkeit, seinen Heiland ernstlich und anhaltend anrufen? Wer? Ach wer will nun unter euch das Bild Gottes in seiner Seele anrichten lassen? Ist niemand unter euch, der mit gebeugtem Herzen spricht: Ich, ich, **Herr Jesu**, ich bitte dich, verbilde mich in dein schönes Bild?

Ihr Lieben, die ihr bisher, mit herzlichem Betrübniß, gefühlet, daß ihr des Bildes Gottes ermangelt, auch um Anrichtung desselben euren Heiland angerufen habt, aber die Frucht eures Gebets, wie ihr meinet, noch nicht erfahret; euch bitte ich, bleibet vor eurem **Jesu** betende, suchende und anklopfende. Er wird euch erhören, wie er so viele tausende vor euch erhört hat, und wird euch in sein schönes Bild verbilden. Erwartet seiner Zeit. Den Anfang hat er gemacht, und das Ende wird herrlich seyn.

Die ihr aber **Jesum**, und in ihm das Bild Gottes funden habt, und, dem Anfange nach, in sein Bild verbildet worden seyd, nehmet wohl zu Her-

ken, was Paulus in unserm Texte euch vorhält. Er spricht: So leget nun, da ihr in Jesu seyd, von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Gebet Acht auf die in euch noch übrige Sünde; lasset euch durch ihr Reizen nicht weiter verführen, sondern creuziget und tödtet sie. In solcher Treue wird euer Herz frölich vor Gott bleiben. Erneuert euch aber in dem Geiste eures Gemüthes. Richtet euer Innerstes beständig zu Gott. Stellet euch an die Sonne der Gerechtigkeit hin, und lasset euch immer mehr von derselben erleuchten, erwärmen und beleben. Je mehr der Mensch das schöne Bild seines Erlösers beschauet, je mehr er mit demselben im Gebet umgehet, je gemeinsamer er mit Jesu wird; desto mehr wird er in dem Geiste des Gemüths erneuert, und in Jesu Bild unvermerkt verbildet. Das sey denn unser Vorsatz: Durch des HErrn Gnade wollen wir den alten Menschen treulich ablegen, dem HErrn Jesu uns darstellen, und uns von ihm in dem Geiste unsers Gemüths erneuern lassen. Unvermerkt will die Sünde sich anhängen. Da gehöret dann Fleiß zu, daß der Schmutz immer wieder abgethan werde. Wer hier faul und träge thut, wird bald ein alter und unreiner Mensch von neuen werden.

Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Immer besser hinein in den schönen Sinn Jesu Christi! Heute noch besser als gestern. Gnade genug ist dazu vorhanden. Nehmet sie nur, und verbindet euch mit eurem Heilande immer inniger und fester.

Ihr Lieben, leget ab, ziehet an! O selige Übung! Endlich solltet ihr nicht mehr ablegen, wenn der HErr vor seinem Angesichte euch vollkommen darstellen wird. Dann solltet ihr solcher Mühe überhoben seyn, von eurer ieszigen Arbeit aber herrliche und ewige Früchte ernten. Je mehr ihr hier ablegt und anziehet, je ähnlicher werdet ihr dem HErrn Jesu. Das ist eine selige Frucht, welcher ihr bereits hier von solcher Treue genießet.

Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein ieglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. In Jesu sind keine Lügen, wohl aber Wahrheit. Darum beweiset Wahrheit in Worten, Wercken, in Handel und Wandel. Zürnet und sündiget nicht. Der Zorn, wenn er aus der Liebe entspringet, zum rechten Zwecke gehet und in dem rechten Maasse bleibet, ist gut und recht. Aber wie leicht wird der Zorn unlauter und wild! Und da sündiget der Mensch. Bitter, ihr Lieben, den sanften Jesum, daß er euch seinen sanften Sinn gebe.

Gebet

Gebet auch nicht Raum dem Lasterer. Wandelt vorsichtig, damit der Lasterer nichts an euch finde, darüber er mit Rechte lästern könne. Lästert aber die Welt doch; so habe sie sich zu ihrem Gerichte. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, da er nemlich eine neue Creatur in Jesu worden ist. Handelt also gerecht und billig vor Gott und Menschen in allen Dingen, aus der euch geschenkten Gnade. Diese Worte heben nicht auf, was Gott durch Mosen gebietet 3 Mos. 6, 1-7. vergl. Luc. 19, 8. Von dem ungerechten und gestohlenen Gute muß sich ein ieder los machen, wenn er anders in diesem Stücke ein gutes Gewissen haben will.

Sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. Arbeiten und beten soll ein wahrer Christ. Das lehret Gott in seinem Worte. Wer anders lehret und thut, der lehret und thut wider Gottes Wort. Je besser Christ, je treuer Arbeiter. Arbeitet demnach in der Furcht Gottes, ein ieder in seinem Theil. In dieser Ordnung will Gott euch euer Brodt geben. Von dem, was er euch giebet, bedencket auch insonderheit arme Glieder Christi. Was ihr ihnen thut, das thut ihr dem Herrn Jesu selber, der es euch reichlich vergelten wird. Matth. 25. Zu dem allen, was ihr gehöret habet, leset noch das 5te und 6te Capitel in dieser Epistel an die Epheser; so werdet ihr sehen, wie heilig der Herr uns haben und machen will.

Herr Jesu, du ewiger Sohn Gottes, du wesentliches Ebenbild Gottes, der du, aus Liebe zu uns armen Sündern, worden bist wie unser einer, doch ohne Sünde, und hast uns, durch dein theures Verdienst, die Gnade erworben, daß wir zu dem verlornen Bilde Gottes wieder erneuert werden können; erbarme dich über uns alle. Gib uns unser Elend zu erkennen, ziehe uns zu dir durch wahre Buße und Glauben, und verbilde uns in dein schönes Bild, um deines Blutes und Todes willen, Amen!



Am